

Ostia abgeschlossen hatte, erstmals eine ratifikatorische Handlung erforderlich wurde.

Beim nächstfolgenden Vertragsschluß zwischen Kaiser und Papst, dem 'Konstanzer Vertrag' von 1153¹²¹, erscheint dann das zusammengesetzte Verfahren voll ausgebildet: Der Vertrag wurde Ende 1152/Anfang 1153 in Rom von königlichen und päpstlichen Unterhändlern geschlossen¹²² und von Eugen III. und Friedrich Barbarossa nur noch ratifiziert. Der Papst 'ratifizierte', indem er die in der Unterhändlervertragsurkunde festgelegten päpstlichen Verpflichtungen im Beisein der königlichen Unterhändler sprach (und dabei in die 1. Person Singular umsetzte)¹²³, während Friedrich Barbarossa auf einem Hoftag in Konstanz Anfang März 1153 das Gleiche in die Hände eines päpstlichen Legaten (ver)sprach und zusätzlich von einem Großen beedigen ließ¹²⁴. Nur Barbarossa stellte darüber eine auf den 23. März datierte

121) Vgl. Reg. Imp. 4/2/1, Nrn. 164 und 169; Michele MACCARRONE, *Papato e impero dalla elezione di Federico I alla morte di Adriano IV (1152-1159)* (Lateranum nova series 25, 1960) S. 41-81; Odilo ENGELS, *Zum Konstanzer Vertrag von 1153*, in: *Deus qui mutat tempora*. Festschrift für Alfons Becker zu seinem 65. Geb., hg. von Ernst-Dieter HEHL u.a. (1987) S. 235-258; Wolfgang GEORGI, *Friedrich Barbarossa und die auswärtigen Mächte. Studien zur Außenpolitik 1159-1180* (1990) S. 10f. mit Anm. 19; Johannes LAUDAGE, *Alexander III. und Friedrich Barbarossa* (Beihefte zu J. F. Böhmer, Reg. Imp. 16, 1997) S. 34ff.; GÖRICH, *Ehre* (wie Anm. 107) S. 93 mit Anm. 5; zur vertragstechnischen Seite HEINEMEYER, *Studien* (wie Anm. 72) S. 380f., 391, 396; Peter RASSOW, *Honor imperii. Die neue Politik Friedrich Barbarossas (1151-1159)* (1940) S. 48ff.; HEINEMEYER, *Beneficium – non feudum, sed bonum factum*. Der Streit auf dem Reichstag zu Besançon 1157, AfD 15 (1969) S. 226; RIEDMANN, *Beurkundung* (wie Anm. 73) S. 128f., 142f. (mit inkonsequenter Handhabung der Begriffe „Vertragsschluß“ und „Ratifikation“).

122) Zuletzt gedruckt als MGH D F I. 51 (S. 85f., S. 86, bezeichnet als: *forma concordie et conventionis*).

123) Ebda. S. 86,26f.: *Dominus vero papa apostolicę auctoritatis verbo una cum predictis cardinalibus in presentia prescriptorum legatorum domini regis promisit et observabit, quod eum sicut karissimum filium beati Petri honorabit etc.* Vgl. Reg. Imp. 4/2/1, Nr. 164. Dieser Akt ist schon wegen der objektiv gefaßten Unterhändlervertragsurkunde nur als Ratifizierung zu werten, nicht als ein von Eugen III. analog zu Heinrich V. 1122 persönlich vorgenommener Vertragsschluß. Zudem war es diesmal eine königliche Gesandtschaft, die sich nach Rom begeben hatte; einen königlichen Gesandten, der *vice regis* die päpstliche *promissio* entgegennahm, kann man sich aber nicht gut vorstellen, ein solcher Akt hätte wohl auch Spuren in der Historiographie hinterlassen.

124) Ebda. S. 86,12f.: *Dominus siquidem rex iurare faciet unum de ministerialibus regni in anima regis et ipse idem manu propria data fide in manu legati domini pape promittet, quo ipse nec trevam nec pacem faciet cum Romanis.* (In D F I. 52, S.